

Rez Abbasi's Invocation

Suno Suno

enja ENJ-9575 2

Der amerikanische Gitarrist mit pakistanischen Wurzeln Rez Abbasi ist hierzulande nach wie vor nur einer kleinen Gruppe von eingefleischten Fans der Jazzgitarre ein Begriff. Kritiker loben seit Jahren sein unnachahmliches Spiel, sein Kompositionstalent und seine Fähigkeit, pakistanisch-indische Musik mit Jazz auf stupende Weise miteinander zu verschmelzen. Das „down beat“ kürte das erste Album „Things To Come“ seiner Band Invocation – Rudresh Mahanthappa, as, Vijay Iyer, p, Johannes Weidenmüller, b, und Dan Weiss, dr - zu einer der besten Einspielungen der ersten Dekade des noch jungen Jahrhunderts. Hatte Abbasi seiner geliebten D'Angelico NYSS-3B auf „Natural Selection“ zugunsten einer akustischen Guild noch eine Ruhepause gegönnt, steht sie jetzt auf „Suno Suno“ wieder nahezu uneingeschränkt im Mittelpunkt des gitarristischen Geschehens. Rez Abbasi ist bei der Suche nach neuen Inspirationsquellen für seine Musik auf die pakistanische Musikform Qawwali gestoßen. „Qawwali ist ähnlich wie die Gospelmusik in Amerika, die Musik der Lobpreisung in Pakistan“, erklärt der Gitarrist. An sich eine monotone, durch Chorstimmen, Harmonium und Percussion geprägte Musik, hat Abbasi die treibenden Grooves und Call & Response Schemata dieser Stilrichtung in den sieben Kompositionen auf „Suno Suno“ zu halbrecherischen Klangexkursen voller Magie, Spiritualität und Farbenreichtum verarbeitet. Mit Vijay Iyer und Rudresh Mahanthappa stehen ihm darüber hinaus zwei ausgewiesene Virtuosen und Koryphäen amerikanisch-indischer Musik zur Seite.

Musik von größtmöglicher Formvollendung, Intensität und Klangdichte, die sicherlich nicht jeden Tag gehört werden kann. Wohldosiert gereicht, ist sie allerdings höchst delectabel.

Thorsten Hingst